

Remember Me

Von Komorebi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Remember Me	2
Kapitel 2: Too Late	7
Kapitel 3: The Answer Is Blowing In The Wind...	10

Kapitel 1: Remember Me

~Remember Me~

>>To this day I'm asking why I still think about you...<< (Paper Lanterns ~ Green Day)

Dunkelheit. Angst. Das Mädchen rannte und rannte. Was passierte mit ihr? Was sollte sie bloß tun? Sie spürte ihre Beine nicht mehr. Hinter sich hörte sie ein Auto. Seine Reifen quietschten auf der nassen Straße. Das Mädchen warf etwas an den Straßenrand, bog dann in den Wald ein. Ihr war schwindelig. Sie hörte, dass sie ihr folgten. Sie hinterließ Fußspuren in der nassen Erde, rannte trotzdem weiter. Sie erreichte eine Wiese, lief darauf. Rings herum waren Bäume. Sie versteckte sich hinter einem. Das Mädchen hörte Schritte. Und seinen eigenen Herzschlag. Sie war so müde.

Die Sonne schien hell vom Himmel.

Das braunhaarige Mädchen öffnete vorsichtig die Augen und schloss sie sofort wieder.

Das Licht blendete sie. Unter sich spürte sie nasses Gras. Sie tastete mit der Hand danach. Wo war sie? Sie richtete sich auf und sah sich um.

Die Wiese! Hatten sie sie etwa nicht gefunden?

Mikan hielt sich die Stirn. Sie hatte Kopfschmerzen. Sie wusste nicht mehr genau, was passiert war.

Sie erinnerte sich nur an Bruchstücke. Die Männer waren in die Academy eingedrungen. Sie hatte Flammen gesehen. Sie hatte ihre Freunde nicht gefunden. Sie war nur noch weg gelaufen. Die Männer wollten sie fangen. Sie war irgendwie aus der Academy herausgekommen. Und nun war sie hier.

Mikan kniff die Augen fester zusammen. Die Männer hatten sie nicht gefunden. Erleichtert atmete sie auf. Doch was war mit Hotaru und den anderen? Erschrocken sprang sie auf und rannte auf die Wiese hinaus und in Richtung der Straße immer durch den Wald. Sie wollte schnell zurück, achtete nicht mehr auf ihre Umgebung. Plötzlich packte sie etwas von hinten.

„Hier bist du!“ lachte einer der Männer von gestern und hielt ihr den Mund zu.

Mikan versuchte ihn zu beißen, schaffte es jedoch nicht.

„Schnell!“ rief ein anderer Mann. „Lösch ihr Gedächtnis!“

Mikan riss die Augen auf. Sie musste etwas tun. Sie spürte, wie ihr schwindelig wurde. Sie dachte an Hotaru. Und Natsume und Luca und Tobita. Die Bilder wurden unklarer. ‚Nein!‘ dachte Mikan. ‚Wehr dich!‘

Hotaru und die anderen verschwammen immer mehr. Sie waren nichts mehr als ein Schatten ohne wirklichen Umriss. Mikan zappelte und versuchte zu schreien, doch der Mann ließ sie nicht los. Sie sah nur noch schwarz.

Die Schulmauer war ausgebrannt. Ein riesiges Loch prangte darin. Einige Schüler nutzen die Gelegenheit für einen Fluchtversuch, der jedoch vereitelt wurde.

„Ich war es nicht!“ sagte der dunkelhaarige Junge mit Ärger in der Stimme.

Er saß im Büro der Direktorin.

„Er hat Recht!“ unterstützte ihn ein junger blonder Lehrer. „Diese Männer haben die

Schulmauer niedergebrannt, um hier einzudringen! Natsume hat damit nichts zu tun!“
„Werden irgendwelche Schüler vermisst?“ fragte die Direktorin.
Narumi ließ den Blick sinken. „Nun ja...das Mädchen mit dem Selbstschutz-Alice...Mikan Sakura!“
Natsume sah ihn erschrocken an.
„Du kannst gehen, Natsume!“ sagte die Direktorin nur.
Der Junge erhob sich von seinem Platz und verließ das Büro.
„Das Mädchen mit dem Selbstschutz-Alice...Mikan Sakura!“

Mikan schlug die Augen auf. Sie hatte Kopfschmerzen. Sie sah sich um. Die Umgebung kam ihr nicht bekannt vor. Sie befand sich in einem großen Raum, der an eine Art Klinik erinnerte. Die Wände sowie der Boden waren weiß gekachelte, der Raum war spärlich eingerichtet, ein Sofa, eine Zimmerpflanze, eine Lampe, ein Schreibtisch, ein Telefon. Mikan selbst lag auf dem Sofa. Sie richtete sich auf. Ein Mann am Schreibtisch drehte sich um. „Na, bist du wach?“ fragte er mit einem eigenartigen Lächeln.
Mikan nickte und lächelte aus Freundlichkeit zurück. „Ja...nur...ich weiß nicht...“
Sie wusste nicht genau, was sie nicht wusste, aber sie wusste es nicht.
„Schon okay!“ sagte der Mann. „Weißt du, wer du bist?“
Mikan schüttelte den Kopf.
„Du bist Mikan Sakura!“ sagte der Mann. „Du wohnst hier und hast leider bei einem Unfall dein Gedächtnis verloren!“
„Achso...“ sagte Mikan. Sie fühlte sich schrecklich leer. Alles was sie hatte, war ein Name, mit dem sie nichts anfangen konnte. „Bist du mein Vater?“ fragte sie den Mann. Dieser lachte. „Nein, nein! Dein Vater ist tot! Du wohnst einfach nur bei uns und hilfst uns, gegen die Alice Academy anzugehen!“
„Was ist das?“ fragte Mikan überrascht.
„Eine böartige Einrichtung, in der Schüler mit besonderen Fähigkeiten unterrichtet werden. Sie versuchen, mit Hilfe ihrer Fähigkeiten die Weltherrschaft zu erlangen. Auch ich habe ein Alice und einst diese Schule besucht. Aber das ist eine andere Sache. Du jedenfalls...“ Mikan hörte gespannt zu.
„Du bist diejenige, die uns ab und zu bei Einbrüchen in die Alice Academy hilft, um Schüler zu entführen!“
„Schüler entführen?“ fragte Mikan geschockt.
„Ja! Nenn es lieber retten!“ sagte der Mann. „Hin und wieder retten wir Schüler, aber nur solche, die uns bei unserer nächsten Rettung behilflich sein könne, verstehst du? Arme Kinder, die in der Academy festgehalten werden, anstatt uns zu helfen, diese furchtbare Schule zu vernichten!“
„Welche Rolle habe ich dabei?“ fragte Mikan.
„Auch du hast ein Alice, Mikan!“ sagte der Mann. „Doch wir retteten dich, als du noch ein Baby warst, sodass du niemals auf diese Schule gezwungen wurdest. Seitdem hilfst du uns, auch andere Kinder zu befreien.“
„Verstehe!“ erwiderte Mikan. Sie wusste nicht, ob der Mann ihr die Wahrheit sagte, doch warum sollte er lügen? Für den Moment konnte sie nichts anderes tun, als ihm zu glauben...

Drei Monate später. Mikan hatte inzwischen die anderen „befreiten“ Kinder kennen gelernt, ehemalige Alice-Schüler, die sich an nichts erinnern konnten, außer an die Zeit in diesem Gebäude. Es waren mit Mikan erst etwa 5 Kinder. Sie verstand sich relativ gut mit ihnen. Sie kannte kein anderes Leben als dieses. Mikan war in diesen

drei Monaten gut auf den Einbruch in der Academy vorbereitet worden. Der Mann, der übrigens Oguro hieß, hatte ihr gleich zu Anfang ihr Alice erklärt und es sie üben lassen. Sie konnte es nun perfekt einsetzen. „Wir sind ein prima Team!“ hatte Oguro zu ihr gesagt. „Ich kann Leute, die uns von der Rettung abhalten wollen angreifen, und du sorgst dafür, dass sie uns nicht angreifen!“ Oguro hatte ein Erstickungs-Alice. Mikan graute vor dieser Gabe, auch wenn sie für sie selbst ungefährlich war. Oguro konnte jemandem die Atemluft nehmen und ihn somit ersticken. Doch Mikan war sich sicher, dass er es niemals ernsthaft einsetzen würde. Oguro war einfach viel zu nett.

„Das Mädchen, um das es geht, heißt Hotaru Imai!“ sagte Oguro. „Wir können ihr Erfinder-Alice gut gebrauchen! Halte nur nach ihr Ausschau!“

Mikan nickte. Es war nur ein Name unter vielen, aber sie merkte sich ihn.

Während der Fahrt zur Academy machte sie sich ihre Gedanken. Sie wünschte so sehr, sie hätte ihr Gedächtnis nicht verloren.

Es war ihr erster Einsatz und sie war aufgeregt. Nur sie und Oguro würden diese Mission durchführen.

Schließlich hielt der Wagen vor einem riesigen Gelände, größer als jedes, das Mikan je gesehen hatte.

„Halt den Wagen bereit!“ raunte Oguro dem Fahrer zu. Er und Mikan waren beide komplett in schwarz gekleidet. Sie gingen nun zum Wachtor. Oguro platzierte einen Sprengsatz hinter einem Busch und zündete ihn. Es wurde ein riesiges Loch in die Mauer gerissen, alles brannte, die Alarmsirene ging los.

„Schnell Mikan!“ rief Oguro ihr zu und die beiden rannten los. Die Schüler rannten aus ihren Zimmern, zum Teil noch ziemlich verschlafen, und sollten sich im Hauptgebäude versammeln. Oguro hatte Mikan ein Foto von dieser Imai gezeigt. Mikan und Oguro rannten durch den Nordwald, immer auf das Hauptgebäude zu.

Auf einmal rannte Mikan in jemandem hinein und fiel hintenüber. Als sie aufblickte, sah sie einen dunkelhaarigen Jungen vor sich stehen, der sie fassungslos anstarrte.

Mikan rappelte sich auf, stieß den Jungen zur Seite und rannte weiter. Oguro folgte ihr schnell. Natsume ließ eine Feuerwand vor Mikan auftauchen, doch diese vernichtete sie mit ihrem Alice.

„Warte!“ rief der Junge, doch Mikan beachtete ihn nicht. Sie war nur wegen dieser Imai hier.

Hotaru stand etwas abseits. Sie wollte nicht zum Hauptgebäude, wenn dort so großer Ansturm war. Später hatte sie immer noch Zeit. Keuchend kamen Mikan und Oguro bei ihr an.

„Okay!“ rief Oguro. „Das ist sie!“

Hotaru fuhr herum und sah Mikan geschockt an. „Du?“

Oguro packte sie von hinten und hielt ihr den Mund zu. Hotaru zappelte und schrie. Wie es aussah, hatte Mikan bei diesem Einsatz nicht viel zu tun. Doch auf einmal fing Oguros Arm Feuer. Der Junge von eben rannte aus dem Wald. Hotaru riss sich los und nahm etwas Abstand. „Mikan, was soll das?“

Mikan sah sie überrascht an. „Woher kennst du meinen Namen?“

Hotaru und Natsume warfen sich einen kurzen Blick zu. Anscheinend war Mikans Gedächtnis gelöscht worden.

„Mikan! Du bist meine Freundin! Du warst hier auf der Academy, bevor er dich entführt hat!“ Sie zeigte auf Oguro.

„Ich war nie auf dieser Schule!“ schrie Mikan. „Ich wurde als Baby von Oguro und den

anderen gerettet!“

„Lass uns gehen!“ sagte Oguro, packte Hotaru ein weiteres Mal und hielt ihr ein Tuch auf den Mund, woraufhin diese zusammensackte.

„Pünktchen!“ sagte Natsume.

Mikan drehte sich erst nach einer Weile um. „Meinst du mich?“

„Wen denn sonst?“ fragte Natsume trocken. „Weißt du wirklich gar nichts mehr? Sieh dich doch mal um! Da hinten ist das Hauptgebäude! Narumi hat dich hergebracht!“

„Ich verstehe nicht, was du da sagst!“ erwiderte Mikan. „Deine Worte ergeben keinen Sinn!“

„Halt dich da raus!“ fuhr Oguro Natsume an. Kurz darauf sackte dieser zusammen und hielt sich den Hals. Oguro hatte sein Alice angewendet.

Natsume keuchte. Er bekam keine Luft. Sein Gesicht lief rot an.

„Oguro, das reicht!“ flehte Mikan. Sie konnte es nicht sehen. Doch Oguro dachte gar nicht daran, aufzuhören.

Mikan hielt sich die Hände vor die Augen. Etwas hämmerte in ihrem Kopf. Sie sah die brennende, zerstörte Schulmauer, doch es war nicht die Gegenwart. Ein Junge mit einer Katzenmaske stand darauf. Neben sich sah Mikan einen blonden Mann. Plötzlich sah Mikan sich im Inneren eines Lagerhauses. Wieder sah sie Feuer, eine Explosion.

Mikan schüttelte den Kopf. Sie wollte diese Bilder nicht sehen. Woher kamen sie? Sie hatte all diese Dinge nie erlebt! Oder doch? Waren dies die Erinnerungen, die sie all die Monate gesucht hatte?

Mikan riss die Augen auf. Der Junge lag am Boden und war kurz vorm Ersticken. Ihr Kopf hämmerte und dröhnte. Plötzlich war alles wieder da. Das Mädchen, das Oguro da auf der Schulter trug, war ihre beste Freundin! Und der Junge...

„Natsume!“ schrie sie.

Oguro war so geschockt, dass er für einen Moment die Konzentration verlor.

Mikan rannte zu dem Jungen hin, der wieder Luft bekam und keuchend liegen blieb.

„Natsume!“ rief sie noch einmal und schüttelte ihn an der Schulter. Natsume nahm langsam seine normale Gesichtsfarbe wieder an.

„Mikan, komm wir gehen!“ sagte Oguro hektisch. „Wir haben das Mädchen, komm endlich!“

Mikan rührte sich nicht vom Fleck. Natsume richtete sich auf. „Hey Pünktchen!“ sagte er. „Erinnerst du dich wieder?“ Mikan fing an zu weinen und umarmte ihn.

Oguro wandte sich ab und wollte sich mit Hotaru über der Schulter davon machen, doch einige Wächter erwischten ihn kurz vor der Schulmauer.

„Mikan!“ sagte Natsume und strich ihr eine Träne von der Wange. „Weißt du, was für Sorgen wir uns in den drei Monaten gemacht haben?“

Mikan nickte leicht. „Die Lehrer haben deinen Ausweis am Waldrand gefunden...wir dachten alle, du seiest tot!“ fuhr Natsume fort.

Mikan sah zu Boden. Sie zitterte.

Natsume nahm sie in den Arm. „Mach mir nie wieder solche Sorgen!“ raunte er ihr ins Ohr.

Dann nahm er ihren Kopf in seine Hände und küsste sie. Mikan wurde heiß und sie spürte ein Kribbeln auf der Haut. Ein weiteres Mal fühlte sie sich, als würde sie alles vergessen, was passiert war, und nur für diesen Augenblick leben. Doch dieses Mal hätte es ihrer Meinung nach ruhig ewig so weitergehen können. Schließlich lösten sich Natsumes Lippen von ihren und er sah sie an. Narumi kam auf sie zu.

„Mikan! Da bist du ja!“ Narumi umarmte sie auch noch mal. „Ist alles in Ordnung?“

Mikan nickte. Ihr Gesicht glühte. Eigentlich war es ihr noch nie besser gegangen.

„Wir haben den Stützpunkt dieser kleinen Organisation gefunden!“ sagte Narumi.

„Die anderen entführten Schüler wurden ebenfalls zurückgebracht und wir haben es nach einigen Schwierigkeiten geschafft, dass sie ihr Gedächtnis zurück erlangt haben!“

„Warum konnte ich mich eigentlich plötzlich wieder erinnern?“ fragte Mikan.

„Kannst du dir das nicht selbst beantworten?“ fragte Narumi und zwinkerte ihr zu.

Mikan warf einen Blick auf Natsume. Doch, das konnte sie. Das konnte sie wirklich.

~ENDE~

muhahaha ein ziemlich langer One Shot ö___Ö Naja xDDD~ was solls >.<

Ein Kapitel ist ein Kapitel xP Der nächste wird kürzer *versprech*

Hoffe es hat euch gefallen o.O Kommis please^^

Kapitel 2: Too Late

am Kopf kratz Auf in die nächste Runde xDDD~ Dieser One Shot ist kürzer. Ich weiß eigentlich gar nicht, ob Schüler der Gefahrengruppe auch Aufgaben annehmen dürfen. Wäre irgendwie unverantwortlich, oder? Aber ich bin einfach mal davon ausgegangen, schlagt mich nicht xDDD~

~Too Late (?)~

>>I know now, I know now, but it's too damn late...<< (Haushinka ~ Green Day)

Mikan hatte von allem noch keine Ahnung, als sie an diesem Morgen erwachte. Es war gutes Wetter, also hatte sie gute Laune. Sie ging hinunter zum Frühstück und ließ sich neben Hotaru fallen. Nach ihrem ersten Kakao wurde sie langsam wach.

„Wo sind denn Luca und Natsume?“ fragte sie Hotaru.

„Sag bloß, du hast mal wieder nichts mitbekommen, Dummchen!“ erwiderte diese.

Mikan sah sie überrascht an. „Wieso? Was ist denn los?“

Hotaru konnte nicht antworten, da sie den Mund voll mit Kakao hatte, also sah Mikan sich ein wenig im Speiseraum um. Einige Schüler hatten seltsam gute Laune, andere dagegen starrten nur bedrückt auf ihren Teller.

Mikan fiel auf, dass Sumire den Tränen nahe war.

„Ist was passiert?“ fragte sie Hotaru, die nun keinen Kakao mehr im Mund hatte.

„Passiert? Na ja, kann man so sagen!“ antwortete diese. „Natsume hat eine außerschulische Aufgabe angenommen. Du weißt doch, wenn es dem Staat dient...“

Mikan nickte. „Und für wie lange?“

Hotaru nahm noch einen Schluck, bevor sie antwortete. „Tja, das ist das Problem, keiner weiß es. Vielleicht kommt er erst in ein paar Jahren oder so wieder!“

Mikan verschluckte sich fast an ihrem Kakao. „Was?“

„Er hat diese Aufgabe eigentlich nur angenommen, um aus der Academy wegzukommen! Warum sollte er früher zurückkommen? Und solange er gebraucht wird...“

„W-Wann fährt er denn?“ fragte Mikan erschrocken.

„Morgen!“ antwortete Hotaru. „Luca hilft ihm gerade beim Packen!“

Mikan hatte keinen Appetit mehr. Sie wusste gar nicht, warum. Eigentlich sollte sie sich fast freuen. Natsume hatte sie immer nur geärgert. Ein paar Jahre...das konnten zwei Jahre sein, konnten aber auch fünf sein. Selbst zwei waren sehr lang.

„Und...was ist das für eine Aufgabe?“ fragte Mikan vorsichtig.

Hotaru zuckte die Schultern. „Ich hab keine Ahnung!“

Mikan stand von ihrem Platz auf. Sie hatte genug gehört. Sie machte sich auf den Weg zu den Special-Appartements.

„Natsume!“ rief sie und stieß die Tür auf. Niemand war im Zimmer. Mikan sah sich um. Ein offener Koffer lag auf dem Bett, flüchtig waren einige Sachen hineingestopft worden. Das Fenster war offen.

„Wo ist er bloß!“ dachte Mikan und wurde ein wenig hektisch. „Morgen schon!“

Sie krabbelte aus dem Fenster und rannte zu den Kirschbäumen.

„Natsume?“ Sie biss sich auf die Lippen. Auch hier war niemand. Warum versteckte er sich bloß? Sie begann zu rennen. Mitten in den Nordwald hinein. Bei Mr.Bärs Hütte

drehte sie um. Das Gelände war viel zu groß um alles abzusuchen. Ihr rannen Tränen über die Wangen. Sie konnte dieses plötzliche Gefühl von Leere nicht deuten. Leere und Verzweiflung.

Gegen Abend, als die Sonne bereits unterging, hatte niemand Luca oder Natsume gesehen. Der Koffer jedoch lag immer noch unfertig auf Natsumes Bett. Mikan setzte sich darauf. ‚Irgendwann muss er kommen!‘ dachte sie. ‚Er muss kommen und seinen Koffer holen!‘

Mikan wurde müde. Draußen war es schon dunkel und sie konnte ihre Augen nicht mehr offen halten. Sie klammerte den Koffer fest, damit sie aufwachte, wenn ihn jemand bewegte, und schlief dann ein.

Mikan wachte davon auf, dass jemand sie an der Schulter rüttelte.

„Hey Pünktchen! Legst du dich immer in anderer Leute Betten und schläfst ein?“

Sie fuhr hoch. „Natsume! Was machst du denn hier?“

„Ich wohne hier, Matschbirne! Lass meinen Koffer los!“ antwortete er trocken.

„Warum hast du dich den ganzen Tag versteckt?“ fragte Mikan und ließ seinen Koffer los.

„Weil ich keinen Bock darauf hatte, dass sich jeder von mir verabschieden will. Das nervt total! Und vor allem Permy und die anderen. Auf die Heulerei kann ich verzichten! Also hab ich mich mit Luca versteckt!“ antwortete Natsume und warf noch einige Sachen in seinen Koffer.

„Wie lange bleibst du?“ fragte Mikan.

„Eigentlich hatte ich vor, gar nicht mehr zurückzukommen! Mir stehen auch ohne die verdammte Academy alle Tore offen!“ erwiderte er und schloss den Koffer.

Mikan erschrak. „Nie wieder?“

„Hast du was mit den Ohren, Pünktchen? Und jetzt geh, okay? Ich muss morgen früh los!“

Mikan starrte ihn fassungslos an. Dann erhob sie sich langsam vom Bett und verließ wortlos das Zimmer. Nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen hatte, schossen ihr die Tränen in die Augen und sie rannte nach draußen in den Regen.

Natsume legte sich auf sein Bett und starrte an die Decke.

„Es tut mir Leid...“ murmelte er. „Werd wütend und vergiss mich...“

Es war etwa vier Uhr morgens und Mikan lag immer noch wach. Sie war todmüde, konnte aber beim besten Willen nicht einschlafen. Sie hatte sich eindeutig in Natsume verliebt. Warum merkte sie das erst jetzt? Jetzt, wo es zu spät war? Er hasste sie. Und nun war sie genauso eine wie Sumire und die anderen Fangirls, eine lästige Mücke.

„Und vor allem Permy und die anderen. Auf die Heulerei kann ich verzichten!“

Damit war also auch sie gemeint gewesen.

Plötzlich hörte Mikan ein Auto. Sie sah auf die Uhr. Zehn nach Vier! Das musste Natsume sein. Sie sprang in ihren Bademantel und hastete aus ihrem Zimmer. Draußen goss es immer noch in Strömen. Das Auto fuhr gerade auf das Tor zu. Mikans Müdigkeit schien plötzlich völlig vergessen. Sie sah Natsume auf der Rückbank sitzen. Am Steuer saß ein schwarz gekleideter Mann. „Natsume!“ rief sie. Der Regen war zu laut. Er hörte sie nicht.

Mikan stolperte und fiel in den Matsch. Unter ihrer Hand spürte sie einen Stein. Ohne nachzudenken warf sie ihn gegen das Auto, dass augenblicklich quietschend anhielt. Wutentbrannt stieg der Fahrer aus. „Was fällt dir denn ein?“ fuhr er Mikan an.

Auch Natsume hatte Mikan bemerkt und stieg aus. „Pünktchen?“

„Es tut mir Leid!“ sagte Mikan zu dem Fahrer. Im Regen sah man ihre Tränen nicht.
„Aber sie hätten anders nicht angehalten!“

„Geh ins Bett Mädchen!“ erwiderte der Fahrer nur. „Du solltest um diese Zeit nicht draußen sein!“ Doch Mikan schüttelte den Kopf.

„Natsume! Du darfst nicht wegfahren! Ich liebe dich!“

Natsume schien sehr überrascht zu sein, ebenso wie der Fahrer, der jetzt nur noch ziemlich perplex aus der Wäsche guckte.

„Ich weiß, dass das egoistisch ist!“ sagte Mikan und biss sich auf die Lippe. „Aber ich wollte, dass du das weißt, bevor du wegfährst! Ich bin genauso wie Sumire und die anderen...“

Dann stand sie mit wackligen Beinen auf und wollte gehen, doch Natsume hielt sie am Arm fest und zog sie zu sich heran. Sie spürte seinen Herzschlag. Dann küsste er sie. Mikan schloss die Augen und wäre am liebsten sofort wieder zusammengesunken.

„Du bist nicht wie Sumire und die anderen!“ sagte er. „Ich liebe dich auch, Mikan! Aber ich wollte, dass du mich hasst, damit du mich vergisst und ich hier weg kann!“

„Aber jetzt musst du doch nicht mehr weg!“ flehte Mikan und kuschelte sich an ihn.

„Nein...“ sagte Natsume. „Nein, muss ich nicht...ich habe jetzt einen Grund, hier zu bleiben!“

Mikan lächelte.

„Das heißt, du kommst jetzt nicht mit?“ fragte der Fahrer. Natsume schüttelte den Kopf.

„Mensch, Kinder!“ fluchte der Fahrer und holte Natsumes Koffer wieder aus dem Auto.

Dann stieg er ein und war kurz darauf verschwunden.

„Wenn du noch etwas schlafen willst, sollten wir jetzt zurück gehen!“ sagte Natsume. Doch Mikan war schon an seiner Schulter eingeschlafen.

~ENDE~

Im Stehen? Ja, Mikan packt das auch, im Stehen einzuschlafen xDDD~

So, damit wäre der zweite One Shot beendet^^

Kommis please :D

Kapitel 3: The Answer Is Blowing In The Wind...

Soo ein neuer On-Shot, geschrieben von mir und A-chan (Nonoko-chan).
Enjoy ;)

The answer is blowing in the wind

Wind kam auf und legt sich wieder. Ruka starrte mit leeren Augen zur Tafel im Klassenzimmer. Wie konnte das passieren? Wie war es passiert? Jetzt fing Narumi wieder an zu sprechen...

"Ja, ihr habt richtig gehört, Imai Hotaru wird uns verlassen und zu ihrem Studienort fliegen." Ruka konnte es einfach nicht fassen. Aber wieso konnte er das nicht begreifen? Es war wie jeder andere Tag, ein Schüler ging von der Academy, das war doch normal. Aber warum spürte er dann diesen stechenden Schmerz in der Brust?

Schon viele Schüler der Academy hatten Rukas Klasse betreten und wieder verlassen, es war immer dieselbe alte Leier, wenn jemand hochbegabt war konnte er schon früh studieren. Doch aus irgendeinem Grund wollte Ruka nicht, dass sie geht. Bei allen anderen war es ihm egal gewesen. Doch der Gedanke, dass Hotaru die Schule verlassen würde, war ihm unerträglich.

Warum? Warum machte es ihm so viel aus? Es war eine normale Schülerin, die ihn andauernd mit Fotos erpressen wollte. Er hatte es immer gehasst, wenn sie das machte, aber irgendwie hatte er sich dabei auch amüsiert. Schon so oft war es passiert, er hatte schon aufgehört zu zählen. Aber jetzt ging diese Schülerin, diese geheimnisvolle "Imai Hotaru"...

"Hey, was ist los?" riss ihn jemand aus seinen Gedanken. Natsume sah ihn besorgt an. Ruka schüttelte den Kopf.

"Es ist nichts" sagte er leise. Natsume kaufte ihm diese Worte nicht ab, er wusste genau was los war, doch er beließ es dabei und wandte sich wieder seinem Comic zu. Nachdem Narumi beendet hatte, setzte sich Hotaru wieder auf ihren Platz. Ihre Augen zeigten trotz allem, trotz der Tatsache, dass sie her alle verlassen würde, keine Emotionen.

Es war wirklich unglaublich! Sonst sagte er immer "Ich hasse dich, Imai!" aber jetzt würde er am liebsten zu ihr hingehen, sie umarmen, und sie bitten, hier zu bleiben. Aber er wusste, dass das Mädchen mit diesen kalten und genauso emotionslosen Blick wie Natsume, seine Bitte nicht erhören würde. Trotzdem, ihm war nie aufgefallen, wie hübsch diese violetten Augen waren, auch wenn sie nie Gefühle zeigten...

Ruka sah nun nur ihren Rücken. Ihm fiel nicht auf, dass er sie die ganze Zeit anstarrte. Natsume jedoch fiel es sehr wohl auf.

"Sag's ihr doch!" flüsterete er Ruka zu. Dieser errötete.

"W-Wovon redest du?"

Was sollte das? Hatte Natsume etwa etwas bemerkt? Natsume machte eine Handbewegung zu Hotaru. Ruka blickte verschämt auf seinen Tisch. Er schüttelte den Kopf. Die Pausenglocke ertönte.

<Also wirklich...so ein Weichei...>, dachte Natsume und lehnte sich zurück, während er

Ruka beobachtete.

"Das denkst ausgerechnet du, Natsume!" Natsume wirbelte herum. Kokoroyomi sah ihn an. Er las wohl wieder mal seine Gedanken. Aber diesmal jagte Natsume nicht Kokoroyomi nach. Es gab wichtigere Sachen zu tun....

Er ging mit Ruka zu den Kirschbäumen. Um diese Jahreszeit waren sie ganz besonders schön, kleine, rosafarbene Blätter wogen sich im Wind und segelten auf den Boden. Die beiden Jungen setzten sich darunter.

"Was kann denn passieren?" fragte Natsume. "Wenn sie es nicht erwidert ist es eh egal, du siehst sie dann nie mehr wieder, aber wenn du es ihr nicht sagst wirst du dir immer Vorwürfe machen!" Ruka sah zu Boden. Natsume hatte leider Recht. Er musste es ihr also sagen. Nein, er *wollte* es ihr sagen. Es musste spätestens morgen sein, denn morgen würde Hotaru das letzte Mal durch das Tor der Academy gehen, und nie wieder zurückkommen. Bei diesem Gedanken spürte Ruka wieder einen Stich im Herzen.

"Morgen" murmelte er. Morgen bei ihrer Abfahrt würde er es ihr sagen.

So stand es geschrieben und so sollte es auch geschehen. Aber trotzdem...die Unsicherheit überkam in schon in der Nacht vor ihrer Abfahrt. Was sollte er tun, wenn sie seine Gefühle nicht erwidern würde? Was sollte er dann machen? Dann würde er sich wünschen, es nicht gesagt zu haben. Besser nicht wissend, als abgelehnt...

Ruka wälzte sich im Bett hin und her. Die Angst abgelehnt zu werden, war so groß. Aber viel größer, viel mächtiger war die Angst, Hotaru zu verlieren ohne es zumindest versucht zu haben. Denn es war genau wie Natsume sagte. Sein Gewissen würde das nicht verkraften. So fasste Ruka ein weiteres Mal den Entschluss, es Hotaru zu sagen. An diesem Abend konnte er noch lange nicht schlafen, doch er war sich sicher.

Am nächsten Morgen...

"Nun, Ruka...ich hoffe du weißt, was du tust." Natsume gab ihm einen freundschaftlichen Klaps an die Schulter. Aber das machte Ruka eher noch nervöser, als es ihn aufmunterte. Das Auto, das Hotaru abholen sollte, stand schon abfuhrbereit da. Bald würde sie ihm verlassen. Aber nicht nur ihn, sondern auch ihre beste Freundin, Mikan. Eine ganze Menge Schüler standen um das Auto herum, lärmten und wollten sich von Hotaru verabschieden. Ruka hatte Schwierigkeiten, überhaupt zu ihr durchzukommen. Auch das Reden sollte ein Problem werden, da Mikan sich an Hotaru festgeklammert hatte und ununterbrochen heulte.

<Wie soll ich es bloß schaffen, allein mit ihr zu reden?> fragte Ruka sich und verlor schon wieder den Mut.

Natsume bahnte sich den Weg durch. Ruka stand einfach nur verwirrt da. Es war etwas beruhigend, dass Natsume wenigstens alles gab, damit Ruka endlich zum Zug kam. Natsume marschierte wieder zu Ruka und schob ihn den Weg entlang. Als es ihm zu viel wurde (Ruka stand wie ein Fels an dem einen Fleck) sagte er einfach: "Geh schon!"

Ruka schluckte und ging vorsichtig zu Hotaru. Diese blickte ihn kurz an.

"Ehm" begann Ruka. "Kann ich kurz allein mit dir reden?" Er sah ihr nicht ins Gesicht. Hotaru nickte und schubste Mikan sanft von sich weg. Dann ging sie mit Ruka ein paar Schritte von den anderen weg.

"Also?"

Rukas Herz pochte so laut, sodass er fürchtete, dass Hotaru es hören würde. Wieso ergriff ihn immer schreckliche Nervosität, wenn er mit ihr alleine war?

"Also...ich...ähm... "

<Na los! Sag es ihr!>

"...ich...liebe dich!" Schon war es draußen. Ruka sah jetzt puterrot zu Boden. Er wartete gespannt auf ihre Reaktion...

Vorsichtig hob er die Augen und sah ihr ins Gesicht. Sie hatte noch keine Miene verändert. Plötzlich lächelte sie. Ein kurzes, nichts sagendes Lächeln. Dann ging sie an ihm vorbei zu den anderen zurück. Ruka konnte es nicht fassen. Er wurde nicht einmal abgelehnt. Einfach nur ignoriert! Ihm wurde kalt. Er wünschte sich, er hätte nichts gesagt!

Nun war es aus... die Kälte ergriff sein Herz und er spürte, wie das Herz schrie. Es schrie, schrie nach ihr. Wieso hatte er seine Erwartungen auch so hoch gesteckt! Wieso, verdammt noch mal, hatte er es nicht einfach gelassen? Wieso nur..?

Er gab Natsume keine Schuld. Es war seine eigene Schuld. Enttäuscht ging er zurück zum Gebäude. Er wollte sie nicht noch einmal sehen. Nicht noch einmal an sie erinnert werden.

Hotaru kehrte inzwischen zu den anderen zurück. Mikan kam sofort auf sie zu gerannt und umarmte sie wieder. Dabei steckte Hotaru ihr einen Zettel zu. "Gib das Natsume, er soll dafür sorgen, dass Ruka ihn bekommt!" flüsterte sie. Mikan sah sie mit großen Augen an. Aber naiv, wie sie war, merkte sie nicht, wieso Hotaru auf einmal blassrosa wurde.

"Mach ich, Hotaru!", antwortete sie, und drückte Hotaru noch fester. Diesmal ließ sie zu, es war ja das letzte Mal, das Mikan sie in der nächsten Zeit sehen würde. Dann trennte sie sich von ihr und stieg in das Auto...

Mikan sah ihr noch lange hinterher. Tränen kullerten ihre Wangen hinunter. Sie wusste nicht, wie lange sie Hotaru nun nicht mehr sehen würde. Sicherlich mehrere Jahre. Sie schluchzte noch ein letztes Mal und ging dann zu Natsume, der es vorgezogen hatte, Ruka nicht zu folgen.

"Natsume", begann sie.

"Ähm...kannst du das Ruka geben? Von Hotaru..." Natsume ahnte, worum es ging, nickte und nahm den Zettel aus ihrer Hand. Natsume schlich sich unauffällig zu Rukas Zimmer und steckte den Zettel zwischen den Türschlitz. Hoffentlich würde es Ruka nachdem er den Zettel lesen würde, besser gehen.

Ruka lag auf seinem Bett und starrte an die Decke. Er wollte einfach nur schlafen. Es gelang ihm aber nicht. Als er ein Rascheln vor seiner Tür hörte stand er langsam auf und öffnete sie. Ein Zettel fiel heraus und segelte auf den Fußboden. Als er ihn aufheben wollte blies der Wind den Zettel einfach davon. Doch Ruka schaffte es, einen Blick auf den Zettel zu erhaschen. Es waren ein paar schnell dahin gekritzelte Worte. Drei davon konnte Ruka auf die schnelle entziffern. *liebe dich auch*. Er lächelte und merkte, wie ihm eine Träne das Gesicht hinunter rann. Dann sah er aus dem Fenster dem Zettel hinterher, der herumsegelte und schließlich in den Baumkronen des Nordwaldes verschwand.

Der Zettel, seine Antwort, wurde vom Wind davongetragen.

Story by Saint-Jimmy and Nonoko-chan

The answer is blowing in the wind; Ende